

Ein Informationsdienst der
BGK – Bundesgütegemeinschaft
Kompost e. V.

RAL- Gütesicherungen

Die Aktualisierung der Fremdüberwachungszeugnisse und der Betriebsdaten wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Dokumente sind im Mitgliederbereich abrufbar.

Seite 3

Was kostet die Gütesicherung von Klärschlamm?

Vor dem Hintergrund der Novelle der Klärschlammverordnung lohnt sich die Investition in Gütesicherungssysteme, wie sie von QLA und VGVA angeboten werden.

Seite 6

TierNebV— Pflichtuntersuchung präzisiert

Gütesicherte Produktionsanlagen haben die Möglichkeit, den Nachweis der hygienischen Unbedenklichkeit auf 12 Untersuchungen pro Jahr zu reduzieren.

Seite 7

aktuell

Humuswirtschaft & Kompost



Ressourcenschutz

Phosphor- und Kalium-Düngung gespart

Mit regelmäßigen Kompostgaben können neben den bekannten bodenverbessernden Wirkungen auch die pflanzenverfügbaren Vorräte des Bodens an Phosphor und Kalium gesichert werden. Das haben langjährige Praxisversuche der LUFA Augustenberg einmal mehr belegt. Die Alternative zur mineralischen Düngung ist für den Landwirt in Zeiten knapper Kassen ein nicht zu unterschätzendes Argument.

Der zurückgehende Verbrauch von Grunddüngern (Phosphor- und Kaliumdünger) zeigt deutlich, dass der zunehmende Kostendruck in der Landwirtschaft so manchen Landwirt in den letzten Jahren an der Grunddüngung hat sparen lassen. Aus pflanzenbaulicher Sicht mag es eine Zeit lang gut gehen, von den Bodenreserven zu zehren. Wenn aber dann die pflanzenverfügbaren Bodengehalte unter die Richtwerte für eine ausreichende Bodenversorgung (Gehaltsstufe C) absinken, werden Erträge und Qualitäten der Ernteprodukte beeinträchtigt.

Neben der Kompostmenge ist für den Landwirt entscheidend, dass die Nährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium auch düngewirksam werden und damit die Versorgung des Bodens mit diesen Nährstoffen stabil bleibt. Konkrete Ergebnisse dazu hat ein langjähriges Forschungsprojekt aus Baden-Württemberg erbracht, das 2006 nach zwölfjähriger Versuchsdauer abgeschlossen wurde.

Nährstoffverlusten entgegenwirken

Geprüft wurde, in welchem Maße die durch Kompostgaben zugeführten Nährstoffe pflanzenverfügbar und damit düngewirksam wurden. Dazu wurden die löslichen Bodengehalte bestimmt. Diese beschreiben die so genannte „pflanzenverfügbare“ Fraktion der Nährstoffgehalte des Bodens. Die umseitige Abbildung veranschaulicht, wie in der Kontrollvariante ohne Kompost die Nährstoffgehalte im Versuchszeitraum durch den Pflanzenentzug und bei Kalium zusätzlich durch Auswaschungsprozesse kontinuierlich abnehmen: von 21 auf 14 mg Phosphor (P_2O_5) pro /100 g Boden beziehungsweise von 25 auf 17 mg Kalium (K_2O) pro 100 g Boden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Bodenversorgung ist damit auf etwa 60 bis 70 Prozent des ursprünglich ausreichenden Niveaus reduziert. Eine Kompostgabe von jährlich 5 t/ha Trockenmasse hat dieser negativen Entwicklung schon spürbar entgegen gewirkt, konnte die Nährstoffverluste aber noch nicht ausgleichen. Dies war erst mit einer Kompostgabe von jährlich 10 t/ha Trockenmasse der Fall. Mit dieser Düngung wurde das ursprüngliche Gehaltsniveau der Böden trotz hoher Entzüge durch Ernte und Auswaschung gehalten. Die Langzeituntersuchungen zeigen, dass die Zufuhr an Phosphor und Kalium bei regelmäßiger Kompostanwendung voll düngewirksam wird und ansonsten erforderliche Mineraldünger ersetzen kann.

Anwendung nach „guter fachlicher Praxis“

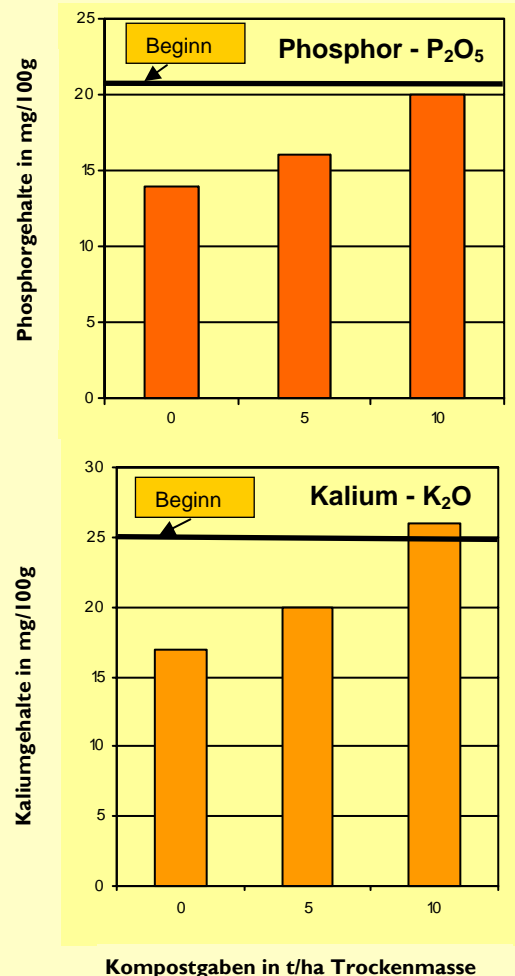
Wie bei allen anderen Düngemitteln gilt aber auch für Kompost der Grundsatz der bedarfsgerechten Düngung. „Gute fachliche Praxis“ heißt:

- Gütegesicherte Komposte mit bekannten Gehalten an Phosphor und Kalium einsetzen.
- Komposte und andere Dünger nur bei Bedarf anwenden, d.h. auf Böden mit den Gehaltsstufen A (sehr niedrig), B (niedrig), oder C (ausgeglichen). Bei Stufe D ist die Düngung zu reduzieren, bei E unterbleibt die Düngung mit den betreffenden Nährstoffen.
- Höhe der Kompostgabe nach dem Nährstoffgehalt des Bodens und dem Bedarf der Fruchtfolge ausrichten. In der Regel 20-30 t/ha Trockenmasse (ca. 30-45 t/ha Frischmasse) im dreitägigen Turnus.

Nachhaltige Nutzung der Phosphorreserven gewinnt an Bedeutung

Komposte können zwar nur einen Anteil von ca. 10 % des gegenwärtigen bundesweiten Bedarfs an Phosphat- und Kaliumdüngern abdecken. Angesichts der begrenzten Phosphorreserven, um die auch aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien konkurrieren, ist dieser Anteil aber durchaus bedeutsam. (KE)

Einfluss regelmäßiger Kompostgaben auf die pflanzenverfügbaren Boden- gehalte an Phosphor und Kalium



Kompostgaben in t/ha Trockenmasse

Säulen: Bodengehalte nach
12 Versuchsjahren

Quelle: R. Kluge

Abbildung: Wirkung von Kompostgaben (0, 5, 10 Tonnen Trockenmasse je Hektar und Jahr) auf die Bodengehalte an P₂O₅ und K₂O. Bodengehalte nach 12 Jahren im Vergleich zum Versuchsbeginn („Beginn“).

Vormerken: 6./7. | | 2007

Humustag und Mitgliederversammlung 2007 der BGK in Würzburg

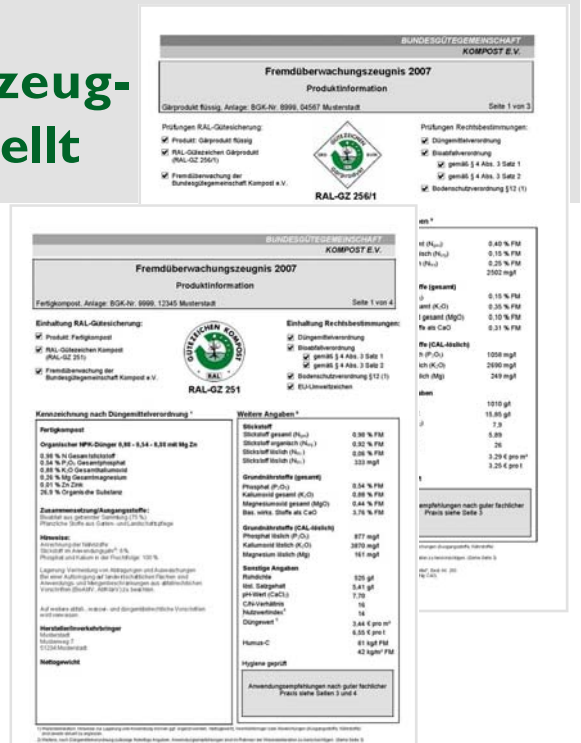
In diesem Jahr finden der Humustag und die Mitgliederversammlung der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) am 6. und 7. November in der Barockstadt Würzburg statt. Die Tagungsveranstaltungen werden in den Räumlichkeiten des Hotels Dorint Novotel stattfinden. Für den geselligen Abend wurde die „Zehntscheune“ im Weingut Juliuspital reserviert. Die Einladungen zum Humustag mit einem interessanten Programm sowie zur Mitgliederversammlung gehen den Mitgliedern der BGK zusammen mit den Anmeldeunterlagen Ende August zu. Vorerst gilt es nur, sich den Termin vorzumerken. (WE)

RAL-Gütesicherungen Fremdüberwachungszeug- nisse 2007 neu eingestellt

Mitte Januar hat die Bundesgütegemeinschaft turnusgemäß die neuen Fremdüberwachungszeugnisse für die gütegesicherten Kompostierungs- und Vergärungsanlagen und deren Produkte erstellt. Die Dokumente stehen den Unternehmen nunmehr im geschützten Mitgliederbereich unserer Homepage www.kompost.de zum Ausdruck oder Download zur Verfügung.

Das „Fremdüberwachungszeugnis“ ist ein zentrales Dokument der RAL-Gütesicherung und wird sowohl als Qualitätsnachweis gegenüber den Kunden als auch gegenüber zuständigen Behörden verwendet. Es präsentiert sich als mehrseitiges Dokument und enthält neben detaillierten Informationen zum Produkt und dessen Qualitätseigenschaften auch die zutreffende düngemittelrechtliche Kennzeichnung sowie Angaben zur fachgerechten Anwendung, zur Konformität mit verschiedenen Rechtsbestimmungen und verschiedenen darüber hinausgehenden Gütezeitanforderungen nach RAL.

Die Angaben des Zeugnisses basieren auf den jeweils letzten 10 Untersuchungen für das Produkt. Neben den mittleren Gehalten an wertgebenden Inhaltsstoffen ist auch die Bandbreite der zu erwartenden Abweichungen von diesen Gehalten für Einzelchargen ausgewiesen. Die im Zeug-



nis dokumentierten Angaben dienen u.a. als Kalkulationsgrundlage zur Düngeberechnung und Düngberatung. Sie enthalten auch produktspezifische Anwendungsempfehlungen für die Landwirtschaft, den Gartenbau, den Landschaftsbau sowie zur Herstellung von Oberbodenersatz. Interessierte können Musterexemplare der Fremdüberwachungszeugnisse auf unserer Internetseite www.kompost.de unter der Rubrik „Info-Material“ einsehen, herunterladen oder ausdrucken. (TJ)

Aktualisierung der Betriebsdaten online

Betriebsfragebogen 2007 der RAL-Gütesicherung
zur jährlichen Aktualisierung der Anlagen- und Produktdaten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,
wir bitten Sie nachfolgend online die jährliche Aktualisierung ihrer Anlagen- und Produktdaten für die RAL-Gütesicherung bei der Bundesgütegemeinschaft durchzuführen.
Die Aktualisierung erfolgt einmalig und ist erst abgeschlossen, wenn alle 6 Schritte erfolgreich beendet wurden.

Schritt Datenbereich

- 1 Anlagenadresse
- 2 Betreiberadresse
- 3 Anlagendaten/Inputmengen
- 4 Produktübersicht
- 5 Produktdetails
- 6 Zusammenfassung

Nachfolgend können Sie nun die Aktualisierung starten und vor dem Start der Aktualisierung ist es auch möglich unter d. Ihrer Vorjahresdaten einzusehen oder auszudrucken.

Diese Vorjahresdaten sind entsprechend für das Jahr 2007. Erst nach Abschluss aller 6 Schritte und Bestätigung durch Klick auf "Abschließen" werden die Daten Weitergehende Erläuterungen zu einzelnen Punkten erhalten.

Vorjahresdaten der Anlage Einsehen Download

Betriebsfragebogen zur RAL-Gütesicherung 2007
zur jährlichen Aktualisierung der Anlagen- und Produktdaten
BGK-Nr. 8999, Musterwald

Schritt 1: Anlagenadresse

Name (1. Zeile):
 Name (2. Zeile):
 Straße / Hausnr.:
 PLZ:
 Ort:
 Ansprechpartner:
 Mobiltelefon:
 Telefon:
 Fax:
 Email:
 Internet:
 Bundesland:

Bitte die angegebenen Daten kontrollieren und ggf. ändern.
Durch einen Klick auf "Weiter" unten auf der Seite werden die angegebenen Daten bestätigt.
Durch einen Klick auf "Zurücksetzen" werden ursprünglichen Daten auf dieser Seite wieder hergestellt.

RAL-Gütesicherungen Neu! Probenahmeplan 2007

In Verbindung mit der jährlichen Aktualisierung der Betriebsdaten (siehe Seite 3) erstellt die Bundesgütegemeinschaft (BGK) ab 2007 für die der RAL-Gütesicherung unterliegenden Produktionsanlagen regelmäßig einen „Probenahmeplan“. Die Probenahmepläne für die jeweiligen Produktionsanlagen stehen den Unternehmen im geschützten Mitgliederbereich der BGK-Homepage (www.kompost.de) zum Download zur Verfügung.

Der Probenahmeplan basiert auf den jeweils gemeldeten Betriebsdaten für das Jahr 2007 und gibt Auskunft über die Gesamtzahl der erforderlichen Analysen der Gütesicherung. Untersuchungen nach geltenden Rechtsbestimmungen sind



damit inbegriffen. Weiterhin sind die Vorgaben zur zeitlichen Verteilung der Probenahmen sowie zur Probenverteilung auf die verschiedenen hergestellten Produkte und Körnungen detailliert aufgeführt.

Der „Probenahmeplan“ erleichtert die Planung und kann vom Anlagenbetreiber direkt an sein beauftragtes Prüflabor und den Probenehmer weitergegeben werden. Der Service hilft, Fehler, Missverständnisse und Säumnisse vermeiden. (TJ)



Anwendungsempfehlungen Kompost und Gärprodukte in der Landwirtschaft

Rechtzeitig zur Frühjahrssaison hat die Bundesgütegemeinschaft Kompost ihre Anwen-

dungsempfehlungen für die Landwirtschaft in der nunmehr bereits dritten überarbeiteten Auflage herausgegeben. Die 28-seitige Broschüre ist nicht nur für Anwender von Kompost hilfreich. Auch für den Einsatz von Gärprodukten und Wirtschaftsdüngern sind wesentliche Kennwerte und Informationen knapp und präzise auf den Punkt gebracht. Für Kunden in der Landwirtschaft die richtige Beigabe.

Die gut illustrierte 28-seitige Schrift enthält eine Fülle fachlich gesicherter Grundlagen und Faustzahlen zum erfolgreichen Einsatz organischer Dünger in der Landwirtschaft. Es werden sämtliche mengenrelevanten organischen Dünger mit ihren jeweiligen Eigenschaften und spezifischen Wirkungen nebeneinander dargestellt. Dabei wird deutlich, wo Wirtschaftdünger wie Gülle und

Stallmist, oder organische NPK-Dünger wie Kompost oder Gärprodukte, oder Bestandesrückstände, wie Stroh oder Rübenblätter oder die Gründüngung ihre Stärken und Schwächen haben.

Die Schrift richtet sich gleichermaßen an Landwirte, Berater, Behörden und Stellen, in deren Arbeitsbereich die Beratung und Kontrolle von Düngungsmaßnahmen eine Rolle spielen oder die Anwendung organischer Dünger in der Landwirtschaft erfolgt bzw. erfolgen soll. Die Anwendungsempfehlungen sind eine fundierte Verkaufshilfe für Hersteller gütegesicherter Komposte und Gärprodukte, die Kunden in der Landwirtschaft bedienen.

Die Broschüre „Organische Düngung – Grundlagen der guten fachlichen Praxis“ kann bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost, Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln, Tel.: 02203 / 35837-0, Fax: 02203/35837-12, E-Mail: info@Kompost.de oder über die Homepage der BGK www.Kompost.de (Rubrik „Info-Material > Anwendungsempfehlungen“) bestellt werden. Das Einzel Exemplar kostet 3,50 €, ab 11 Stück 2,50 €/St., ab 21 Stück 2,00 €/St. und ab 50 Stück 1,80 €/St. zzgl. Versand. (KE)



Stellungnahme zur EU Bodenrahmenrichtlinie

BDE für Kreislaufwirtschaft von Bioabfällen

In einer Stellungnahme zur EU Bodenrahmenrichtlinie verweist der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (BDE) mit Blick auf den europaweiten Bodenschutz auf die große Bedeutung der Nutzbarmachung von Bioabfällen zur Humusproduktion. Von der Gemeinschaft werden konkretere Maßnahmen zur Unterstützung der getrennten Sammlung und stofflichen Verwertung von Bioabfällen erwartet.

Die Gehalte an organischer Substanz in Ackerböden – insbesondere in den mediterranen Regionen – haben einen zum Teil sehr niedrigen Stand erreicht. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ist aber die Voraussetzung nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und -versorgung. Vor allem der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat in nicht unbedeutendem Umfang dazu geführt, dass die innerbetriebliche Humusversorgung der Landwirtschaft häufig nicht mehr ausreicht, um Humusbilanzdefizite der Flächen auszugleichen.

Dabei ist das Potential der Herstellung von Bodenverbesserungsmitteln wie Kompost enorm. Allein 100-150 Mio. Tonnen biologischer Abfälle könnten jährlich EU-weit durch eine konsequente Förderung der getrennten Sammlung und stofflichen Verwertung zu ca. 50 Mio. Tonnen Kompost verarbeitet und zur Bodenverbesserung eingesetzt werden, rechnet der BDE vor. Im Hinblick auf die Erhöhung des Humusgehaltes von Böden sind Komposte im Vergleich zu anderen organischen Düngern zudem besonders effizient. Die weit verbreitete Meinung, die in der Landwirtschaft anfallenden großen Mengen an Wirtschaftsdüngern (tierische Ausscheidungen) würden für die Humusversorgung der Böden ausreichen, ist nicht zutreffend. Zum einen trifft dies nicht auf die so genannten Marktfruchtbetriebe zu, die überhaupt keine Tierhaltung haben. Zum anderen weisen flüssige Wirtschaftsdünger wie Gülle, die die Masse der Wirtschaftsdünger ausmachen, im Vergleich zu Kompost eine Humuswirkung von lediglich 7-14 % auf. Zu wenig, um verarmten Ackerböden auf die Beine zu helfen.

Anreize für die Verwertung von Bioabfällen schaffen

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, so der BDE, die getrennte Sammlung und Kompostie-

rung von Bioabfällen als Ressource wirksamer Humusdünger in der EU entschiedener zu erschließen. Damit käme die EU nicht nur dem Ziel einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft näher. Eine Förderung der getrennten Sammlung und Verwertung von Bioabfällen würde in den Mitgliedsstaaten auch Anreize schaffen, den in der Deponierichtlinie verankerten Zielen näher zu kommen. Denn die in Deutschland inzwischen verbotene Deponierung unbehandelter Abfälle ist in anderen Mitgliedsstaaten noch gang und gäbe. Dass die Deponierung biogener Abfälle für die Umwelt der schädlichste aller Entsorgungswege ist, ist allgemein bekannt. In der Deponie fangen Bioabfälle an zu vergären. Das bei dem Prozess entstehende Methan, das freigesetzt wird, ist 20mal klimawirksamer als CO₂. Auch auf diese Zusammenhänge hat der BDE in einer Studie über den Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz hingewiesen. Weitere Information: www.bde-berlin.de (KE/SI)

Neues Werbemittel Kompost-Tasche

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. hat zur Stärkung des Wiedererkennungswertes des Gütezeichens ein neues Werbemittel anfertigen lassen. Die Baumwolltasche ist mit langen, komfortablen Trägern ausgestattet und zweifarbig mit dem Logo der BGK und dem Schriftzug www.kompost.de bedruckt. Auf der Internetseite der BGK kann die Tasche unter Info-Material > Werbung und Kennzeichnung > Artikelnummer 520 bestellt werden. Einzelpreis 0,80 €, ab 50 Stück 0,78 €/St., ab 100 Stück 0,75 €/St. (WE)





Kostenbetrachtung

Gütesicherung von Klärschlamm – möglich und bezahlbar

Bundesweit werden über 50 % der Klärschlämme landwirtschaftlich verwertet. Ihre stoffliche Nutzung ist jedoch nicht unumstritten. Gegner, die auf mögliche Risiken verweisen und Befürworter, die auf den Nutzwert abheben, stehen sich mehr oder weniger unversöhnlich gegenüber. Die Einführung verlässlicher Systeme der Gütesicherung kann in Verbindung mit der geplanten Novelle der Klärschlammverordnung hier einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der stofflichen Verwertung leisten. Der Frage, was dies kostet, wird im Folgenden nachgegangen.

Freiwillige Systeme der Gütesicherung von Klärschlämmen, die mit den bewährten Gütesicherungssystemen für Kompost im Sinne des § 11 Bioabfallverordnung vergleichbar sind, werden von der QLA (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung) und vom VGVA (Verein zur Gütesicherung von Veredelungsprodukten aus Abwasserschlämme) angeboten. Beim VGVA ist das Angebot auf die Gütesicherung von Komposten aus Klärschlamm beschränkt.



Gütesicherung QLA

Die Kosten für die Gütesicherung der genannten Organisationen sind vergleichbar. Bei QLA fallen neben dem Arbeitsaufwand des Personals der Kläranlage v.a. Kosten für die Zertifizierung, das

Audit sowie für Analysen an. Je nach Größe der Kläranlage werden an Gesamtkosten zwischen 8,75 €/t Trockenrückstand (TR) bei kleinen Anlagen und 1,60 €/t TR bei größeren Kläranlagen angegeben. Gütegesicherte Erzeugnisse werden mit dem QLA-Qualitätszeichen ausgewiesen.

Gütesicherung AS-Humus

Bei der VGVA setzen sich die Kosten für die Gütesicherung AS-Humus (d.h. von Komposten aus oder mit Klärschlamm) aus einem Grundbeitrag von 950 € je Produktionsanlage und einem vari-

ablen Beitrag von 0,1 €/t Input zusammen. Als Input gelten alle Eingangsstoffe, die für die Herstellung des Kompostes verwendet werden. Die verwendeten Klärschlämme haben i.d.R. Trockenrückstände um 25 Prozent und werden im Rottegemisch in Anteilen von rund 70 Gew.-% eingesetzt. Die übrigen 30 % sind meist Grünabfälle, die als Strukturbildner zugemischt werden. Aufgrund der von der Menge des Inputs abhängigen Anzahl an Analysen ergeben sich je nach Größe der Produktionsanlage Gesamtkosten zwischen knapp 1 €/t TR für große Anlagen und 4,60 €/t TR für kleine Anlagen. Erzeugnisse werden mit dem Gütezeichen AS-Humus (RAL-GZ 258) ausgewiesen.



„Gegenfinanzierung“ einfach

Da ab 2007 keine Zahlungen in Höhe von 10,23 €/t TR mehr an den Klärschlammfonds abzuführen sind (das vorgesehene Fondsvermögen wurde in 2006 erreicht) kann ein Teil dieser Einsparungen in einer freiwilligen Gütesicherung gut angelegt sein.

Teilnahme an freiwilligen Gütesicherungssystemen soll honoriert werden

Vor dem Hintergrund der Novelle der Klärschlammverordnung ist dies sicherlich auch eine lohnende Investition. Sollen doch, wie das Bundesumweltministerium mehrfach erklärt hat, in der novellierten Verordnung nicht nur die Schadstoffgrenzwerte gesenkt, sondern auch Erleichterungen und Vorteile für Teilnehmer einer freiwilligen Gütesicherung geschaffen werden. (KE)



Sachsen

Verwertung vom Klärschlamm in Landschaftsbau und Rekultivierung

Fast die Hälfte des sächsischen Klärschlammes ging 2005 nicht etwa in die Landwirtschaft, sondern in den Landschaftsbau und die Rekultivierung. Komposte aus Klärschlamm haben dabei einen hohen Anteil.

In Sachsen stellen Rekultivierung und Landschaftsbau bislang die wichtigsten Verwertungspfade für Klärschlämme dar. Das berichtet das Sächsische Landesamt für Umwelt und Ökologie (LfUG) in seiner Klärschlamm Bilanz 2005. Neben der Direktverwertung von Nassschlamm (16 % der Klärschlammmenge bzw. 16.000 t TS) spielt mit 33 Prozent bzw. 32.000 t TS die Kompostierung von Klärschlamm eine besondere Rolle. Dies ist nicht verwunderlich, da Klärschlammkomposte gegenüber nassen oder entwässerten Schlämmen Eigenschaften aufweisen, die ihre Verwertung im Landschaftsbau begünstigen bzw. überhaupt erst möglich machen.

Landwirtschaftliche Verwertung steigerbar

Im Gegensatz dazu erscheint die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung in Sachsen mit einem Anteil von lediglich 4 % bzw. 4.000 t TM eher unbedeutend. Gegenüber dem Vorjahr hatte

sich der Anteil zwar verdoppelt, allerdings auf insgesamt niedrigem Niveau. Dabei könnte die landwirtschaftliche Verwertung nach Auffassung des Landesamtes wesentlich höher liegen, da große Mengen an schadstoffarmen Klärschlämmen vorhanden seien.

Als wesentlicher Grund der geringen landwirtschaftlichen Verwertungsquote werden die mit der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung verbundenen Zahlungen in den gesetzlichen Klärschlammschädigungsfonds in Höhe von 10 €/t TS Klärschlamm genannt. Als weiteres Hindernis komme die in Abnahmeverträgen von Getreidehändlern und Mühlen festgeschriebene Verweigerung des Aufkaufs landwirtschaftlicher Produkte von mit Klärschlamm gedüngten Flächen hinzu.

Thermische Verwertung wächst

Die thermische Entsorgung hat sich mit 9 % der Gesamtmenge beziehungsweise rund 9.000 Tonnen TS gegenüber dem Vorjahr zwar mehr als verdoppelt. Im Vergleich mit anderen Bundesländern spielt sie aber noch eine untergeordnete Rolle. (KE)

Mecklenburg-Vorpommern

Klärschlammverwertung ja, aber ...

Die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern will sich im Rahmen der bevorstehenden Novellierung der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) dafür einsetzen, dass Klärschlämme nur noch innerhalb von Abwasserbehandlungsanlagen vermischt werden dürfen. Dies erklärte die Schweriner Regierung in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion. Durch diese Einschränkung wäre eine Vermischung von für die landwirtschaftliche Verwertung bestimmten Klärschlämmen, wie im Skandal um mit perfluorierten Tensiden (PFT) verunreinigte Klärschlämme geschehen, nicht mehr möglich.

Darüber hinaus spricht sich die Landesregierung dafür aus, im Rahmen der Novelle der AbfKlärV die Verwertung unter den Vorbehalt einer Gütesicherung zu stellen. Durch eine verbindliche Fremdüberwachung der Schlämme heißt es, könne man ausschließen, dass die Probenahme und Analyse bei der bisher üblichen Eigenüberwachung beeinflusst wird. Damit wird hinterfragt, ob die Regeluntersuchungen nach der Klärschlammverordnung, die stets im Rahmen der Eigenüberwachung erhoben und berichtet werden, ein wirklich vollständiges und zutreffendes Bild geben. (KE)



Tierische Nebenprodukte Vorgaben für Pflichtuntersuchungen präzisiert

In vielen Biogasanlagen werden tierische Nebenprodukte wie Blut oder überlagerte Lebensmittel verarbeitet. Auch einige Kompostierungsanlagen haben sich auf die Annahme und Mitverarbeitung von Stoffen wie Borsten/Hornabfälle oder Eierschalen spezialisiert. Diese Anlagen müssen u.a. die Vorgaben der Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsverordnung (TierNebV) erfüllen.

Eine der Vorgaben ist die regelmäßige Untersuchung der hygienisierten Materialien auf den Erreger *Escherichia coli* (E.coli) oder Enterokokken. Die Ergebnisse dienen als stichprobenartige Nachweis der erfolgreichen Behandlung. Zur jährlichen Anzahl der durchzuführenden Untersuchungen gab es bislang unterschiedliche Auffassungen.

Untersuchungspflicht nach TierNebV

Die Vorgaben zur Durchführung der mikrobiologischen Untersuchungen sind in § 21 TierNebV beschrieben. Zu Beprobungen sind dabei die behandelten Materialien direkt nach der thermischen Behandlungsstufe (>70°C; 1 Stunde). Die erforderliche Anzahl an jährlichen Untersuchungen errechnet sich aus der aufgerundeten Quadratwurzel der jährlich hygienisierten Chargen an tierischen Nebenprodukten. Es sind mindestens zwei, höchstens aber 20 Untersuchungen pro Jahr durchzuführen. Anlagen, die z.B. werktäglich eine Charge hygienisieren (250 Chargen pro Jahr) müssen jährlich 16 Untersuchungen aus je einer hygienisierten Charge wahlweise auf E.coli oder Enterokokken durchführen.

Die Bewertung der Ergebnisse erfolgt anhand der letzten fünf vorliegenden Untersuchungsergebnisse (n=5). Von diesen fünf Ergebnissen müssen vier unterhalb eines Gehaltes von 1.000 KBE/g und eine unterhalb von 5.000 KBE/g liegen, dann sind die Vorgaben der TierNebV erfüllt.

Vorgabe „n=5“ präzisiert

In der Praxis sind Fälle bekannt geworden, in denen Veterinäre für gütegesicherte Anlagen die Vorlage von insgesamt 60 Untersuchungsergebnissen jährlich gefordert haben. Hierbei wurde davon ausgegangen, dass die Vorgabe „n=5“ so zu

interpretieren sei, dass je untersuchter Charge fünf Laborproben (5 x 12 Untersuchungen) erstellt und analysiert werden sollen.

Auf eine Anfrage der BGK an das zuständige Bundesministerium hat dieses jedoch schriftlich bestätigt, dass sich die Formulierung „n=5“ auf die Anzahl der für die Bewertung herangezogenen Untersuchungsergebnisse bezieht und nicht auf die Anzahl Untersuchungen pro Charge. Im vor genannten Fall sind also monatliche Beprobungen, d.h. jährlich 12 Einzeluntersuchungen ausreichend. Mit der repräsentativen Beprobung und Analyse der Charge sind deren mikrobiellen Eigenschaften hinreichend beschrieben.

Vorteile für gütegesicherte Anlagen

Der Verordnungsgeber hat in der TierNebV Erleichterungen für gütegesicherte Produktionsanlagen bezüglich der Untersuchungshäufigkeit vorgesehen. Ist der Anlagenbetreiber Mitglied einer Gütegemeinschaft und weist er für seine Anlage eine kontinuierliche Gütesicherung nach, so besteht die Möglichkeit, die Untersuchungshäufigkeit auf 12 Untersuchungen pro Jahr zu reduzieren. (KI)



Gütegemeinschaft Kompost
Region Südost e.V.

Ankündigung

8. Kompostwerkerlehrgang

Die Gütegemeinschaft Kompost Region Südost e.V. veranstaltet auch in diesem Jahr wieder einen Lehrgang für Betriebsleiter und Kompostwerker.

Termin: **14. März 2007**

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: Vergärungsanlage Oberallgäu-Süd
Am Rossbach I
87545 Burgberg

Anmeldung und Information:

RGK Südost e.V.

Bavariaring 44

80336 München

Tel.: 089 - 76 70 01 70

Grüne Woche 2007

RAL Gütesicherung zeigt Profil

Nach Abschluss der „Grünen Woche“ konnte die Messe Berlin einmal mehr positive Bilanz ziehen. 6 % mehr Messegäste als im Vorjahr besuchten die weltgrößte Branchenschau unter dem Funkturm. In 10 Tagen 430.000 Besucher. Allein am 27. und 28. Januar waren es mehr als 100.000.

Vertreten waren auch die Gütegemeinschaften Kompost. In der Halle des „Erlebnisbauernhofes“ präsentierten die ortsansässige Gütegemeinschaft Kompost BBS (Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt) und die Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) gemeinsam die RAL Gütesicherungen. Unter den Augen der „Kompostlady“ informierten sich zahlreiche Besucher über Themen wie die Eigenkompostierung, die Anwendung gütegesicherter Komposte und deren Nutzen für den Boden. Der „Kompost-Stand“ war im Themenbereich des Gemüsebaus und der Qualitätssicherung angesiedelt, wo auch die „QS“ - Qualität- und Sicherheit GmbH - der Landwirtschaft ihre Arbeit präsentierte.



„Die Grüne Woche“, resümierte Frau Martin von der Gütegemeinschaft BBS, „ist und bleibt eine wichtige Möglichkeit, die RAL Gütezeichen auch bei den Hobbygärtnern bekannt zu machen.“ (LN)

RAL-Güte-Haus

RAL hat als Dachorganisation des Systems der Gütezeichen in Deutschland auf seiner Homepage ein virtuelles „RAL-Güte-Haus“ eingerichtet. Darin können sich Internet-Besucher wie Bauherrn, Unternehmer und Handwerker bis hin zu öffentlichen Ausschreibungsstellen über gütegesicherte Einsatzstoffe und Bauteile informieren. Der Überraschungseffekt, wie viele unterschiedliche Bereiche einer freiwilligen Gütesicherung unterliegen, ist sicherlich gelungen.

Ein modernes Einfamilienhaus wurde zu diesem Zweck in vier Teilbereiche strukturiert: Garten, Keller, Erd- und Dachgeschoss. In den einzelnen Räumlichkeiten sind Stellen bzw. Bereiche, in denen gütegesicherte Einsatzstoffe und Bauteile angeboten werden, hinterlegt. Durch entsprechendes Anklicken öffnet sich die Verlinkung zur Gütesicherung. So wird im Teilbereich „Garten“ durch Anklicken eines dort befindlichen Komposters der Kontakt zur Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) hergestellt. Interessierte müssen diesen Link dann nur noch anklicken und kommen schon zur Website der BGK (www.kompost.de) und damit zum bundesweiten Verzeichnis von Produzenten und Anbietern RAL-gütegesicherter Komposte. Wer gern surft: www.ral.de > RAL-Güte > RAL-Güte-Haus. (KE)

FNL-Tagungsband „Energiefrucht- folgen, Stoffkreis- läufe, Bodenfruchtbarkeit“



Am 05.10.2006 wurden im Rahmen der Fachveranstaltung „Energiefruchtfolgen, Stoffkreisläufe, Bodenfruchtbarkeit“ aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen der Erzeugung von landwirtschaftlichen Rohstoffen zur energetischen Nutzung vorgestellt und diskutiert. Wir berichteten darüber in der H&K-aktuell 05/06.

Als Heft 13/2006 der ilu-Schriftenreihe ist nunmehr der Tagungsband mit der Langfassung aller Vorträge erschienen. Die Tagung wurde gemeinsam vom Institut für Landwirtschaft und Umwelt (ilu), der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) und dem Verband Humus und Erdenwirtschaft (VHE) in Bonn ausgerichtet und mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Das 135-seitige Heft kann beim ilu, Konstantinstr. 90, 53179 Bonn, bzw. unter ilu@fnl.de für € 15,00 zzgl. Versandkosten bestellt werden. (LN)



Lüneburg baut Biogasanlage für verpackte Speiseabfälle

Der Landkreis Lüneburg bekommt eine neue Biogasanlage für verpackte und unverpackte Lebensmittelabfälle. Das neu gegründete Unternehmen BioEn Nord hat auf dem Gelände der Gesellschaft für Abfallwirtschaft (GfA) in Bardowick 11 Mio. € investiert. Voraussichtlich im März soll die Anlage mit einer Kapazität von 30.000 t und einer Leistung von 2 MWel. in Betrieb gehen. Die Anlage wird zwölf Mitarbeiter in einem Zwei-Schicht-System beschäftigen.

Die Anlage könne, so die Betreiber, alle Arten von verpackten Lebensmittelabfällen annehmen. Eine Entpackungsanlage sorgt dafür, dass die Abfälle von ihren Verpackungen wie z.B. Dosen, Glas oder Kartonagen automatisch getrennt werden. Diese würden dann gesäubert und dem weiteren Recycling zugeführt. Die Zufuhr der Lebensmittelabfälle erfolge in Monochargen, was bedeutet, dass die Entpackungsanlage jeweils nur eine Verpackungsart bearbeitet. Die so getrennten Lebensmittelabfälle bleiben dann in einem separaten Tank, bis sie durch bedarfsgerechte Steuerung in den Fermentationsprozess gelangen. Nach dem Fermentationsprozess werden die Gärreste so aufbereitet, dass sie als Kompostdünger verwendet werden können. Dabei werde das eingesetzte Wasser mittels einer Membrantechnik intern zurück gewonnen und dem Fermentationsprozess erneut zugeführt. Insgesamt könnten 70 % Reinwasser gewonnen werden. Zusätzlich, so der Unternehmer, entsteht Stickstoffkonzentrat, das als Ersatz für Dünger aus Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) eingesetzt werden kann. (KE)

BDI-Umweltpreis ausgeschrieben

Der BDI-Umweltpreiswettbewerb für die Industrie wird auch in 2007/2008 wieder ausgeschrieben. Er ist Teil des europäischen Umweltpreiswettbewerbs, das heißt die Sieger nehmen auch am Wettbewerb zur Vergabe des europäischen Umweltpreises teil. Dieser wird von der Europäischen Kommission ausgeschrieben.

Für die folgenden Kategorien werden Preise verliehen:

- Umweltfreundliche Technologien
- Umweltverträgliche Produkte
- Umweltorientierte Unternehmensführung
- Umweltschutz-Technologietransfer in Entwicklungs- und Schwellenländer und Staaten Osteuropas
- Kreislaufwirtschaft, Recycling und Abfallmanagement

Die eingehenden Bewerbungen werden anhand der allgemeinen Kriterien Umweltentlastung, Ressourcenschonung, wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Nutzen (Nachhaltigkeit) und Innovationsleistung beurteilt. Am Umweltpreiswettbewerb können Unternehmen und Organisationen aus der Industrie teilnehmen.

Die Bewerbungsunterlagen zur Teilnahme am Umweltpreiswettbewerb für die deutsche Industrie 2005/2006 sind bis spätestens 15. Juni 2007 einzureichen. Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe, wird eine Vorauswertung der eingehenden Bewerbungen vornehmen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des BDI www.bdi.eu. (SI)

Stellenanzeige

Betriebsleiter für Kompostwerk gesucht

Die Firma Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH aus Ingolstadt, ein innovatives, familiengeführtes Entsorgungsunternehmen, sucht für ihr Kompostwerk in Stammham (bei Ingolstadt) eine/n Nachfolger/in für den in den Ruhestand gehenden langjährigen Betriebsleiter. In der Anlage werden jährlich ca. 20.000 Tonnen Bio- und Grünabfall kompostiert.

Das vollständige Stellenprofil sowie weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter www.buechl.de / Karriere / aktuelle Stellenangebote. (WE)



05.-07.02.2007, Münster

10. Münsteraner Abfalltage

Informations- und Diskussionsforum zu abfallwirtschaftlichen Fragestellungen
Info: www.abfallwirtschaftstage.de

15.-18.02.2007, Nürnberg

Biofach 2007

Weltleitmesse für Bioprodukte
Info: www.biofach.de

19.-20.02.2007, Dublin

Die nachhaltige Verwertung von Biomasse – über den Boden oder als erneuerbare Energie?

Veranstaltung des Irischen Kompostverbandes (Cré) und des European Compost Network zur Behandlung von biologisch abbaubaren Abfällen
Info: www.cre.ie/dublin2007

21.-23.02.2007, Erfurt

44. Gartenbauwissenschaftliche Tagung

Thema: „Klimaveränderungen und deren Auswirkungen auf den Gartenbau“
Info: www.gartenbauwissenschaft.org

05.-08.03.2007, Leipzig

10. Terratec

Umweltfachmesse zur Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen unter der Schirmherrschaft des BMU.
Info: www.terratec-leipzig.de

14.-16.03.2007

40. Essener Tagung für Wasser und Abfallwirtschaft, Aachen

Forum der Fachwelt im Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft sowie des Bodenschutzes im Eurogress Aachen.
Info: www.essenertagung.de

16.-19.04.2007, Wien

2nd BOKU Waste Conference

Internationale Abfall- und Bodenkulturtagung der Universität für Bodenkultur und Angewandte Forschung in Wien.
Info: www.waste-conference.boku.ac.at

24.-26.04.2007, Kassel

19. Kasseler Abfall- und Bioenergieforum

Info: www.abfallforum.de

06.11.2007, Würzburg

Humustag der BGK 2007

Vortragsveranstaltung der Bundesgütegemeinschaft Kompost zu Humuswirtschaft und Kompost im Dorint Hotel Würzburg.
Info: www.kompost.de

07.11.2007, Würzburg

Mitgliederversammlung der BGK 2007

Geschlossene Veranstaltung für Mitglieder der Bundesgütegemeinschaft Kompost im Dorint Hotel Würzburg.
Info: www.kompost.de

13.-17.11.2007, Hannover

Agrotechnika 2007

Internationale Fachausstellung für Landtechnik.
Info: www.agrotechnika.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

Redaktion

Dr. Bertram Kehres (KE) (v.i.S.d.P.)
Dr. Stefanie Siebert (SI)

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Agr. Karin Luyten-Naujoks (LN), Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-Jüngling (TJ), Dipl.-Geogr. Susanne Weyers (WE), Doris Gladzinski (GL), Dr. Andreas Kirsch (KI)

Fotos

BGK e.V., Köln
Fachverband Biogas e.V., Freising
FNL e.V., Bonn
Karin Luyten-Naujoks, Bonn
Reterra Service GmbH, Erfstadt
Stefanie Siebert, Bochum
VDLUFA Gesellschaft für Qualitätssicherung landwirtschaftlicher Abfallverwertung, Rheinbach
VHE e.V., Aachen

Anschrift

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.
Von-der-Wettern-Straße 25
51149 Köln-Gremberghoven
Tel.: 02203/35837-0
Fax: 02203/35837-12
eMail: huk@kompost.de
Internet: www.kompost.de

Ausgabe

2. Jahrgang 01/07
05.02.2007